

presse

Zuwanderung und Qualifizierung nicht gegeneinander ausspielen

Anlässlich der aktuellen Debatte über die Zuwanderungspolitik und den Streit in der schwarz-gelben Koalition erklärt die Integrationsbeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion Aydan Özoguz:

Wir dürfen die Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte und die Qualifizierung junger Menschen nicht gegeneinander ausspielen. Wir brauchen beides, erklärt Aydan Özoguz.

Wir dürfen die Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte und die Qualifizierung junger Menschen nicht gegeneinander ausspielen. Wir brauchen beides.

Dass Deutschland qualifizierte Zuwanderer benötigt ist seit vielen Jahren bekannt. Viele Länder stehen in einem Wettbewerb um hochmotivierte qualifizierte Fachkräfte. Mittlerweile sind wir eine Auswanderungsgesellschaft für Qualifizierte, das müssen CDU/CSU und Bundeskanzlerin Merkel endlich begreifen. Schon heute - im August 2010 - fehlen zum Beispiel 36.000 IT-Ingenieure, wir können nicht länger warten.

Dass viele Unionspolitiker jetzt behaupten, dass erst einmal die Jugendlichen hierzulande ausgebildet werden müssten, bevor wir das Zuwanderungsrecht angehen, riecht nach Populismus. Das Traurige daran: Es funktioniert seit vielen Jahren in unserem Land. Vielmehr ist richtig, dass wir eine sinnvolle Ergänzung

von Zuwanderung und gleichzeitig besserer Qualifizierung von Jugendlichen brauchen.

Die Jugendlichen brauchen ein weitaus durchlässigeres System in der Berufsbildung, das individuelle Fähigkeiten und Kompetenzen fördert und nicht frühzeitig Chancen verbaut. In Gesprächen mit Sozialverbänden wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass die Ausbildung im Pflegebereich, wo bereits heute ein eklatanter Fachkräftemangel herrscht, bei Hauptschülern bis zu fünf Jahre dauert.

Das können sich die Pflege-Betriebe größtenteils gar nicht leisten. Gleichzeitig wenden sich viele Jugendliche an mich, die einst die Schule abgebrochen, dies aber später bereut haben. Diesen Menschen Mitte zwanzig haben wir kaum etwas anzubieten. Da liegt noch Einiges im Argen - am Ende zahlt die Gesellschaft.

Dass die Union Ängste vor massenhafter Zuwanderung schürt, ist unverantwortlich - das will niemand. Die SPD fordert seit Längerem ein Punktesystem für die gezielte Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte. So können wir Zuwanderung sinnvoll steuern und verbauen gerade nicht den zukünftigen Generationen die Chancen, sondern schaffen ihnen weitere Ausbildungs- und Arbeitsplatzmöglichkeiten.

Vielleicht schaffen wir es ja eines Tages auch bei diesem Thema mit mehr Realitätssinn gemeinsam sinnvolle Maßnahmen zu ergreifen.